

Re-Evolution



Jens-Christoph Brendel
(Chefredakteur)

Die Evolution kennt kein Zurück, sie ist unumkehrbar. So jedenfalls sagt es das so genannte Dollosche Gesetz, demzufolge eine komplexe Eigenschaft, die im Zuge der Genese verlorengeht, bei derselben Spezies kein zweites Mal wiederkehrt. Säugetiere bilden niemals wieder Kiemen aus. Im Jahr 2003 fanden Forscher den Gegenbeweis: Die Stabeuschrecke. Sie hatte vor Urzeiten Flügel, bildete sie zurück, lebte 50 Millionen Jahre ungeflügelt und erfand sie dann erneut.

Ein weiteres Beispiel einer solchen Re-Evo-

lution sind Terminals. In der Frühzeit der IT waren sie die allgegenwärtige Kommunikationsverbindung zum Mainframe. Doch dann begannen die PCs, sie aus ihrem Lebensraum zu verdrängen. Bald beobachtete man nur noch eine Restpopulation in abgeschiedenen Nischen von Rechenzentren. Heute feiern sie Auferstehung.

In ihrem zweiten Leben heißen sie Thin Clients. Ihre Reinkarnation verdanken sie dem Umstand, dass sich der vermeintliche Selektionsvorteil des PC schnell als Pferdefuß erwies. Denn er ist nicht nur intelligenter und selbstständiger, sondern zugleich auch viel wartungsintensiver, angreifbarer, energiehungriger, größer und geräuschvoller. In Zahlen ausgedrückt heißt das: Ein normaler PC kostet um die 600 Euro in der Anschaffung, verschlingt aber im Laufe seines Lebens wenigstens 3000 Euro Unterhalt. Ein Thin Client kommt mit der Hälfte an Lebenshaltungskosten aus, Terminalserver inklusive.

Zwei Faktoren begünstigen das Terminal-Comeback: Zum einen herrscht überall Kostendruck, zum anderen setzt sich der Umweltschutz nun auch im Rechenzentrum durch. Dabei aber können Thin Clients mehrfach punkten: Am Anfang weniger zu transportieren, am Ende weniger Elektroschrott, dazwischen viel geringerer Stromverbrauch und weniger Abwärme.

All das lässt die Thin Client-Bestände seit Jahren mit zweistelligen Raten wachsen. Zurück zur Zentralisierung – das ist ein wesentlicher Trend heutiger IT. Genau deshalb ist das Thema Server Based Computing der Linux Technical Review eine ganze Ausgabe wert.

A handwritten signature in black ink that reads "Jens-Christoph Brendel".